

GESCHICHTE

Neues Hinweisschild für die Palmié-Pappel

KALLMÜNZ. 35 Meter Höhe und einen Umfang von 7,2 Metern misst der mächtige Baum in Kallmünz in der Nähe der Vilsbrücke. An die Besonderheit dieses Naturdenkmals erinnert jetzt ein Schild, das vom Bergverein angebracht wurde. Vor 120 Jahren kam der Künstler Charles Palmié mit einer Gruppe von Kunstprofessoren und Malschülern zum ersten Mal nach Kallmünz. Das Gasthaus Rote Amsel gestalteten sie als ihre Herberge. Das Landleben, die Natur, die Landschaft und die vorzügliche Unterkunft an der Vils mit eigenem Flussbad hatten es ihnen angetan.

Im Frühjahr 1903 trafen 150 kanadische Pappeln ein, die mit Hilfe des Bergvereins im ganzen Ort gepflanzt wurden. Um die besondere Verbindung von Charles Palmié zu Kallmünz und zum Bergverein zu würdigen, haben die Vorstände Martin Mayer, Charlie Söllner und Georg Vielwerth jetzt ein Schild an der Pappel angebracht,



Das Schild an der die Palmié Pappel erinnert an die Bedeutung des Künstlers für Kallmünz.

FOTO: GEORG VIELWERTH

das an diese Geschichte erinnert. „Ohne Charles Palmié und seine Begeisterung für den Ort wäre Kallmünz wahrscheinlich nicht zu dem Malerort geworden, als der er heute bekannt ist“, erklärt Martin Mayer, der auch die Geschichte der Maler in Kallmünz dokumentiert.

Palmié gab dem Ort auch den schmückenden Beinamen „die Perle des Naabtals“ und warb in München bei den Künstlern für den Besuch. In Erinnerung an dieses Datum plant der Verein im Herbst die Ausstellung „Kallmünz .01 – Wie alles anfang“ – Charles Palmié: 120 Jahre Perle des Naabtals“.